

„Entdecke die Bedeutung deines Lebens“

Bibelarbeit 1 - Robinson Crusoe Camp 2009 Litauen

Tag 1: Wer bin ich?

Thema: Wer sind wir?

Arbeitstitel: Seit dem Sündenfall haben wir unser Recht auf Herrschaft über die Erde an Satan abgetreten. Wir haben die Gemeinschaft mit Gott verloren, sind Knechte – Getriebene Satans geworden.

Ein fast unlösbarer Durst nach Welteneroberung, nach Bedeutung, Ansehen, gutem und erfülltem Leben treibt uns.

Zielgedanke: TN erkennen, dass sie in Sünde geboren und von Suche nach Bedeutung getrieben sind.

Bibelstelle: Daniel 4,1-15: Nebukadnezars Vision (Hfa)

Bibeltext

1 Ich, Nebukadnezar, lebte glücklich und zufrieden im königlichen Palast.

2 Doch eines Tages, als ich auf meinem Bett lag und schlief, hatte ich einen **schrecklichen Traum**. Was ich in ihm sah, jagte mir große Angst ein. 3 Da ließ ich alle weisen Berater rufen. Sie sollten mir diesen Alptraum deuten.

4 Als die Wahrsager, Geisterbeschwörer, Sterndeuter und Magier vor mir standen, schilderte ich ihnen meinen Traum. Doch keiner konnte mir erklären, welche Botschaft er enthielt.

5 Zuletzt trat Daniel vor mich, der nach meinem Gott Bel den Namen Beltschazar bekommen hatte. In ihm wohnt der Geist der heiligen Götter. Auch ihm erzählte ich meinen Traum: 6 "Beltschazar", sagte ich, "dich habe ich über alle Wahrsager gesetzt, weil ich weiß, dass der Geist der heiligen Götter in dir wohnt. Kein Geheimnis ist für dich zu schwer. Sag mir doch, was die Bilder bedeuten, die ich im Traum gesehen habe!

7 Ich träumte, in der Mitte der Erde stehe ein Baum von gewaltiger Höhe. 8 Er wuchs und wurde immer größer, bis sein Wipfel den Himmel berührte. Noch vom äußersten Ende der Erde aus konnte man ihn sehen. 9 Er besaß prächtige Blätter und trug viele Früchte. Den wilden Tieren bot er Schatten und Schutz, in seinen Zweigen nisteten die Vögel. Alle Menschen und Tiere ernährten sich von seinen Früchten. 10 Während ich den Baum betrachtete, kam plötzlich vom Himmel ein Engel Gottes herab. 11 Er rief laut: 'Fällt den Baum, und hackt seine Äste ab! Reißt die Blätter herunter, und verstreut die Früchte überall! Die Tiere, die in seinem Schatten leben, und die Vögel, die in seinen Zweigen nisten, jagt in die Flucht! 12 Den Wurzelstock aber lasst stehen, und bindet ihn mit Ketten aus Eisen und Bronze auf der Wiese fest. Der Mensch, den dieser Wurzelstock darstellt, soll vom Tau durchnässt werden und sich wie ein Tier von Gras ernähren. 13 Er wird keine menschlichen Wesenszüge mehr besitzen, sondern einem Tier gleichen. Sieben Zeiträume lang soll dies dauern! 14 So haben es die heiligen Engel beschlossen, damit die Menschen erkennen: Der höchste Gott ist Herr über alle Königreiche der Welt. Er vertraut die Herrschaft an, wem er will, selbst dem unbedeutendsten Menschen.'

15 Das alles habe ich geträumt. Und nun erkläre mir, was es bedeutet, Beltschazar! Alle meine Berater sind unfähig dazu. Doch du kannst es, weil der Geist der heiligen Götter in dir wohnt."

Einstieg: -> Anspiel – Nebukadnezar (Steckbrief) erzählt seinen Traum (mit Bilder?)

Nebukadnezar: Hey, wisst ihr wer ich bin? Ich bin König Nebukadnezar, das müsst ihr eigentlich alle wissen, weil ich der mächtigste König auf dieser Welt bin! Hier habe ich einen Steckbrief, da werde ich euch mal zeigen, mit wem ihr es hier zu tun habt – ja ich bin eine ansehnliche Persönlichkeit! Ich bin schon vor rund 2500 Jahren geboren worden. *(Er beginnt seinen Steckbrief (auf einem Plakat vorbereitet) auszufüllen – Name: Nebukadnezar II (das Bedeutet Gott Nabu schütze meinen ersten Sohn) – Geboren: vor ca. 2500 Jahren)* Ich hatte auch schon damals, als mein Vater noch regierte, viele politische Aufgaben und wurde da schon mit der Heerführung vertraut gemacht. Ja ich unternahm grosse Feldzüge und siegte über viele Völker. Diese habe ich verschleppt als Gefangene und alle die sich wehrten habe ich ermordet. Mein Reich ist das grösste auf der ganzen Welt *(Babylon Karte)*! Ägypten hatte gar nichts zu sagen, die sind sowieso zu schwach. Auch die anderen Völker im Norden, heute ist das die Türkei, kann mir nichts anhaben und auch sonstige Völker – ich war – ich bin der Mächtigste und gegen Babylon getraut sich niemand zu kämpfen! Ich habe 42 Jahre *(Regierungszeit: 42 Jahre, Königreich: Babylon)* über Babylon regiert und nach mir wurde mein Sohn König. Ich war – Ich bin reich! Oh ja, ich habe Paläste, Tempel für meine Götter und Befestigungsmauern gebaut! Ja die Hauptstadt meines Reiches, die Stadt Babylon, habe ich ausgebaut. Diese, meine eigene Stadt, ist die schönste auf der ganzen Welt! Ja das ist mein Hobby, das Bauen *(Hobby: Bauen = Träume verwirklichen)* – schöne Paläste, die verschiedensten Tempel und Gärten. Eine riesige Gartenanlage habe ich hier bei meinem Palast zum Auftrag gegeben. Man sagt sogar, dass das eines der 7 Weltwunder ist! Oh ja, ich kann mir jeden Traum erfüllen! Ich scheue keinen Aufwand, ich habe genug Geld und genug Arbeiter! Ich kann alles, was ich träume, verwirklichen! ... Da fällt mir gerade die gestrige Nacht ein, da hab ich was Schreckliches geträumt! Es hat mir ja so riesig Angst gemacht. Ich träumte von diesem Baum. Dieser wurde grösser und immer grösser und noch grösser – er berührte den Himmel sogar – so gross war der Baum! Der Baum stand in der Mitte der Erde. Er besass prächtige Blätter und trug viele Früchte. Den wilden Tieren bot er Schatten und Schutz, in seinen Zweigen nisteten die Vögel. Alle Menschen und Tiere ernährten sich von seinen Früchten. Während ich den Baum in meinem Traum betrachtete, kam plötzlich vom Himmel ein Engel Gottes herab. Ich hörte, wie er im Traum laut rief: 'Fällt den Baum, und hackt seine Äste ab! Reisst die Blätter herunter, und verstreut die Früchte überall! Die Tiere, die in seinem Schatten leben, und die Vögel, die in seinen Zweigen nisten, jagt in die Flucht! Den Wurzelstock aber lasst stehen, und bindet ihn mit Ketten aus Eisen und Bronze auf der Wiese fest. Der Mensch, den dieser Wurzelstock darstellt, soll vom Tau durchnässt werden und sich wie ein Tier von Gras ernähren. Er wird keine menschlichen Wesenszüge mehr besitzen, sondern einem Tier gleichen. Sieben Zeiträume lang soll dies dauern! So haben es die heiligen Engel beschlossen, damit die Menschen erkennen: Der höchste Gott ist Herr über alle Königreiche der Welt. Er vertraut die Herrschaft an, wem er will, selbst dem unbedeutendsten Menschen.' Das hat dieser Engel gesagt, es war so fürchterlich, was soll das alles nur bedeuten? Ich weiss ganz sicher, dass dieser Traum für mich bestimmt war, nur weiss ich nicht, was er mir sagen will. Wer kann mir nur diesen Traum erklären, wer nur ist so weise und kann mir erzählen was dieser so schreckliche Traum bedeutet? Ihr könnt das nicht, nein diesen Traum muss ich unbedingt meinen weisen Berater erzählen. Das sind solche, die Erfahrung haben mit Traumdeutungen. Diese meine treuen Männer muss ich nun sofort rufen lassen, sie müssen es wissen. Sie müssen mir erklären, was dieser Traum bedeutet...! *(Beim sprechen dieses Teils läuft Nebukadnezar langsam weg.)*

Andacht:

Träume – wir träumen in der Nacht. – Nebukadnezar hatte einen komischen Traum. Er hatte Angst. Ja der grosse, mächtige König Nebukadnezar selbst sagte, dass das was er im Traum sah, ihm schreckliche Angst machte. Und wir lesen auch in der Bibel, dass er alle weise Berater/Traumdeuter aus seinem Land zu sich ruf, aber keiner konnte ihm diesen Alptraum deuten. Wirklich keiner dieser Magier, Wahrsager, Geistesbeschwörer und Sterndeuter konnten ihm erklären, was Gott dem König durch diesen Traum mitteilen will.

Doch es gibt auch andere Träume. Wir haben Wünsche = Träume, die wir uns erfüllen möchten, also Lebensträume! Nebukadnezar wollte ein mächtiger König, am Besten über die ganze Welt sein. Gerne würden wir doch auch etwas „Besseres“ sein. Vielleicht nicht gerade Weltherrscher, aber schön wäre es sicher zum Beispiel reich zu sein, ein gutes Leben zu führen und die Welt zu bereisen. Ich möchte zum Beispiel unbedingt einmal auf Australien und Neuseeland...! Und von was träumt ihr? –Was für Lebensträume habt ihr? ... aber nun zuerst noch zu Robinson Crusoe:

(Teenager fragen) Wie war das bei Robinson – mit seinen Lebensträumen?
- Antworten auf Plakatpapier aufschreiben (neben Nebukadnezars Steckbrief)!

- Robinsons Träume - ... RC ist getrieben von seinen eigenen Wünschen, Träumen nach Bedeutung, Ansehen ... er will die Welt auf seine Art erobern.
- Dabei löst er sich von seinen Eltern, verlässt seine Heimat, versucht sich in der Welt seine Träume zu verwirklichen.
- Die Warnung seiner Eltern schlägt er in den Wind.
- Er setzt sein Leben aufs Spiel. Wird gefangen genommen, kommt wieder frei, versucht sein Glück noch einmal auf diese Weise.
- Er ist getrieben von seinem Durst nach Abenteuer und Welteneroberung.

Und was sind meine Träume? Wer bin ich und wo will ich hin?

Was treibt dich? – Was ist dein Traum? – Und wo suchst du deine Erfüllung?

Aber was ist die Bedeutung deines Lebens?

Bei all unseren Lebensträumen geht es doch immer nur um uns – was ich will, wie ich es haben will, wie ich dastehen will – Ich, mich und mein!!!

So war es bei Nebukadnezar – bei Robinson – bei mir, ja bei allen Menschen – und es hat schon bei Adam und Eva begonnen! – **aber was ist mit Gott?**

In **1. Mose 1, 26-31** steht: *26 Dann sagte Gott: „Jetzt wollen wir den Menschen machen, unser Ebenbild, das uns ähnlich ist. **Er soll über die ganze Erde verfügen: über die Tiere im Meer, am Himmel und auf der Erde.**“ 27 So schuf Gott den Menschen als sein Ebenbild, als Mann und Frau schuf er sie. 28 Er segnete sie und sprach: „Vermehrt euch, bevölkert die Erde, **und nehmt sie in Besitz! Ihr sollt Macht haben über alle Tiere: über die Fische, die Vögel und alle anderen Tiere auf der Erde!** 29 Ihr dürft die Früchte aller Pflanzen und Bäume essen; 30 den Vögeln und Landtieren gebe ich Gras und Blätter zur Nahrung.“ 31 Dann betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte, und es war sehr gut! Es wurde Abend und wieder Morgen: Der sechste Tag war vergangen.*

Gott hat uns also schon die Herrschaft über die Erde gegeben. Warum wollen wir aber immer noch uns selber beweisen? Warum sind wir immer noch nach Ruhm, Herrschaft und Macht getrieben? Wieso müssen wir immer noch die Bedeutung unseres Lebens suchen und versuchen unsere Wünsche und Träume zu erfüllen? Gott hat doch uns alles gegeben was wir brauchen. Er hat uns selber nach seinem Ebenbild geschaffen und gesagt, dass alles so wie es ist, gut ist!

Leider, wie wir wohl alle wissen, wollten die Menschen eben schon ganz zu Beginn mehr. Da war auch etwas mit einem Baum bei Adam und Eva. Gott hat ja über das Leben im Garten ganz klare Anweisungen gegeben.

Wir lesen davon in **1. Mose 2, 16+17**: *16 Dann schärfte er ihm ein: „Von allen Bäumen im Garten darfst du essen, 17 nur nicht von dem Baum, der dich Gut und Böse erkennen lässt. Sobald du davon isst, musst du sterben!“*

Naja, wir wissen Adam und Eva waren ungehorsam. Sie taten genau das, was Gott ihnen verboten hatte. Das können wir im **1. Mose Kapitel 3** nachlesen. Sie liessen sich von der Schlange – von Satan – überlisten und assen vom Baum der Gut und Böse erkennen lässt. Ja, Satan versprach ihnen, dass sie so wie Gott sein können, wenn sie davon essen und das tönnte doch verlockend! Satan weckte die ersten Wünsche und Träume im Menschen und führte dadurch die Sünde in unsere Welt ein! Der Mensch war nicht mehr zufrieden mit dem, was er von Gott erhalten hatte, er wollte mehr. Dadurch hat aber nur Satan gewonnen. Wir Menschen wurden nicht wie Gott, sondern getrennt von Gott und wir müssen sterben, so wie Gott es schon Adam und Eva „angedroht“/voraus gesagt hatte. Und wir haben es folglich verspielt, ja damals hat der Mensch seine Herrschaft über die Welt an Satan abgegeben. Und so ist es immer noch. Wir sind unzufrieden, wollen nur uns selber verwirklichen und unsere Wünsche und Träume erfüllen. Wir machen viele Dinge falsch, da wir nur nach unserem Vorteil leben. Und auch wenn wir alles richtig machen würde, obwohl das gar nicht möglich ist, sind wir trotzdem von Gott getrennt, da wir schon als Sünder geboren sind!

Und was ist nun die Bedeutung meines/deines Lebens? – Wozu leben wir?

Kann ich an der ganzen Situation etwas ändern?

Nein eigentlich nicht – aber Gott ist mächtiger und über all dem immer noch gut. Er ist auch Herr über diesen, in unseren Augen aussichtslose, Zustand.

Nebukadnezar wusste eigentlich auch, dass Gott immer eine Lösung bereithält. Darum rief er Daniel, in dem der Geist der heiligen Götter wohnt. So zumindest beschrieb Nebukadnezar Daniel. Daniel hatte eine persönliche tiefe Beziehung zu Gott, dem einzigen und alleinigen wahren Gott. Und Daniel hatte mit der Hilfe von Gott schon einmal einen Traum von König Nebukadnezar gedeutet. Aber ob es diesmal wieder funktioniert? Nun ja, es war Nebukadnezars letzte Hoffnung...

Und wie war es bei Robinson Crusoe? – Er macht sich auf seinen eigenen Weg und hört nicht auf die Warnungen seiner Eltern. Und ja er erlebt einige Abenteuer. Doch plötzlich kam alles anders als das er sich geträumt/gewünscht hat!

(Teenager fragen) Was ist mit ihm passiert? Wo ist er gelandet?

Robinson Crusoe erlitt Schiffbruch und landet alleine auf einer einsamen Insel...
- und nun?

Ja, morgen werden wir mehr über Robinson erfahren. Auch werden wir hören, wie es bei Nebukadnezar und Daniel weiter ging... und auch was die Bedeutung unseres Lebens ist! – Darum sind wir ja hier – denn in diesem Lager wird uns vor allem diese eine Frage beschäftigen – und wir werden hoffentlich auch einige Antworten erhalten! ;o)

-Gebet-

Vertiefung:

Jeder Teenager soll ein Bild mit Naturmaterialien erstellen, das Bild soll einen Baum darstellen – jeder Teenager soll in ein bis zwei Sätzen kurz darunter schreiben, was er/sie zusammenfassend aus dieser Andacht gelernt hat.

„Entdecke die Bedeutung deines Lebens“

Bibelarbeit 2 - Robinson Crusoe Camp 2009 Litauen

Tag 2: Schicksal

Thema: Etwas Neues

Arbeitstitel: Sieben Jahre dauert es, bis Nebukadnezar erkennt, dass Gott der König der Welt ist und er allein regiert. Gott gibt ihm eine neue Chance. Aufforderung, mit den Sünden zu brechen, sonst trifft das alles ein. Doch Nebukadnezars Hochmut war gross...

Zielgedanke: TN begreifen, welche Bedeutung Gottes guter Plan für ihr Leben hat.

Bibelstelle: Daniel 4,16-24: Daniel legt die Vision aus (Hfa)

Bibelstelle

16 Daniel, den man Beltschazar nannte, stand eine Zeit lang wie betäubt da, so erschreckte ihn das Gehörte. Da sagte ich zu ihm: "Beltschazar, mein Traum und seine Deutung braucht dir keine Angst einzujagen!" Daniel erwiderte: "Mein Herr und König, ich wünschte, die Botschaft würde deinen Feinden gelten, allen, die dich hassen! 17 Du hast einen Baum gesehen, der immer größer wurde, bis sein Gipfel schließlich den Himmel berührte. Noch vom äußersten Ende der Erde aus konnte man ihn erkennen. 18 Er besaß prächtige Blätter und trug viele Früchte. Den wilden Tieren bot er Schatten, in seinen Zweigen nisteten die Vögel.

19 Dieser Baum bist du, mein König! Mächtig und bedeutend bist du geworden! Deine Größe reicht bis zum Himmel, und deine Herrschaft erstreckt sich bis zum Ende der Erde.

20 Dann hast du gesehen, wie ein Engel Gottes vom Himmel herabkam und rief: 'Fällt den Baum, und haut ihn in Stücke; den Wurzelstock aber lasst stehen, und bindet ihn mit Ketten aus Eisen und Bronze auf der Wiese fest! Der Mensch, den dieser Wurzelstock darstellt, soll vom Tau durchnässt und den Tieren gleich werden! Sieben Zeiträume lang wird dies dauern.' **21 Höre, mein König, was der höchste Gott über dich beschlossen hat:** 22 Man wird dich aus der menschlichen Gemeinschaft ausstoßen, und du musst unter den Tieren hausen. Du wirst Gras fressen wie ein Rind und nass werden vom Tau. **Erst wenn sieben Zeiträume vergangen sind, wirst du erkennen: Der höchste Gott ist Herr über alle Königreiche der Welt. Er vertraut die Herrschaft an, wem er will.** 23 Du hast gehört, wie der Engel befahl, den Wurzelstock stehen zu lassen. Dies bedeutet: Du darfst wieder als König regieren, wenn du Gott als Herrscher aner kennst. **24 Nimm meinen Rat an, o König! Sag dich von allem Unrecht los, und tu Gutes! Hilf den Wehrlosen! Dann wird es dir auch in Zukunft gut gehen."**

Einstieg: -> Anspiel – Daniel erzählt die Bedeutung des Traums (mit Bilder?)

Daniel: „Hey erinnert ihr euch noch an den Traum von König Nebukadnezar?

Ja, jetzt war ich gerade beim König. Ich bin Beltschazar, so nennt man mich hier in Babylon, aber mein richtiger Name ist Daniel! Das ist ein hebräischer Name, da ich in Israel geboren wurde. Doch die Babylonier haben unser Land eingenommen und viele von uns, so wie auch mich, haben sie nach Babylon verschleppt.

Nun hat mich also der König Nebukadnezar zu sich gerufen. Ich habe mit Gottes Hilfe schon einmal einen Traum des Königs gedeutet. Und nun hatte er also wieder einen sonderbaren Traum. Gott wollte Nebukadnezar mit diesem Traum etwas offenbaren. Ja, Gott sprach durch diesen Traum zum König. Und Gott gab mir wieder die Fähigkeit, dem König die Bedeutung dieses Traumes auszulegen.

Er träumte doch von diesem Baum, der immer grösser und grösser wurde – das ist der König selber. Gott hat ihm viel Macht gegeben. König Nebukadnezar hat ein riesiges Königreich, er ist der bedeutendste Herrscher auf dieser Welt.

Dann hat der König aber geträumt, dass ein Engel befohlen hat, diesen Baum zu fällen und in Stücke zu hauen. Nur der Wurzelstock soll stehen bleiben und dieser soll mit Ketten aus Eisen und Bronze an der Wiese fest gebunden werden. Ja, dieser Mensch den der Wurzelstock darstellt, soll vom Tau durchnässt werden und gleich sein wie die Tiere. Und das sieben ganze Zeiträume. Wie ich schon gesagt habe, ist dieser Wurzelstock der König selber. Oh er wird von der menschlichen Gemeinschaft ausgeschlossen und wird unter den Tieren wohnen. Er wird Grass fressen und nass werden vom Tau, so wie ein Rind.

Könnt ihr euch das vorstellen? Es ist eine schreckliche Botschaft von Gott an den König! Ja, erst wenn sieben Zeiträume vergangen sind, wird er erkennen: Gott ist Herr über alle Königreiche der Welt und er vertraut die Herrschaft an, wem er will!

Der Engel hat ja im Traum befohlen den Wurzelstock stehen zu lassen. Das bedeutet nämlich, dass Nebukadnezar wieder als König regieren darf, wenn er Gott als Herrscher anerkennt.

Ich wünschte, ich hätte ihm nicht die Bedeutung dieses Traumes erklären müssen. Aber jetzt habe ich es Nebukadnezar gerade so gesagt, wie ich es euch erzählt habe. Der König ist so hochmütig. Er ist so stolz auf alles was er im Leben erreicht hat. Er liebt seine Macht und dass er Herrscher des grössten Königreiches auf der Erde ist. Und nun sagt Gott ihm also in diesem Traum, dass er nicht der mächtigste ist. Nein, denn Gott ist der mächtigste Herrscher. Gott gab dem König Nebukadnezar dieses grosse Königreich und all die Macht. Es kommt alles von Gott. Und Gott kann es ihm auch wegnehmen! Das wird er also auch tun, so hat er es dem König im Traum offenbart.

Es müsste aber nicht geschehen, wenn der König nur anerkennt, dass Gott mächtiger ist und dass Gott Herrscher ist über die ganze Welt. Ja, der König müsste nur dies tun. Darum habe ich Nebukadnezar auch geraten, sich von allem Unrecht los zu sagen und Gutes zu tun. Ja er soll doch den Wehrlosen helfen, dann wird es ihm auch in Zukunft gut gehen!

Ich weiss nicht, ob er auf meinen Rat hört. Ich hoffe es so sehr. Gott hat ihm doch offenbart, was ihm bevorstehen wird. Ja Gott hat ihn gewarnt von seinen Hochmut und von den nicht sehr schönen Folgen davon. Aber wird der König darauf hören? Jetzt hat er noch die Chance sich zu ändern und Busse zu tun. Und wenn er es nicht tut, wird alles geschehen so wie Gott es ihm gesagt hat. Ja, dieser Traum war eine Warnung von Gott an den König Nebukadnezar!“

Andacht:

Nebukadnezar wusste also, was ihm bevorstand. Doch leider lesen wir auch in der Bibel, dass er nichts an seinem Leben änderte. Er hörte nicht auf Gottes Warnung. Er hatte die Chance, hier und jetzt neu zu beginnen, die nutzte er aber nicht.

Bei Robinson war es doch ähnlich. Seine Eltern warnten ihn von den Gefahren der Seereisen. Robinson hörte auch nicht auf diese Warnung. Er landet auf einer einsamen Insel. Ein völlig neues Leben beginnt für ihn. Das war total ungeplant, unvorhergesehen, ungewollt! Doch Robinson konnte es ja doch nicht beeinflussen. Wirklich? – Nun er hätte auf die Warnung seiner Eltern hören können und nicht auf Seereisen gehen müssen. Er hatte also keine Ausrede, denn er hatte die Chance auf die weisen Ratschläge und Warnungen seinen Eltern zu hören.

Doch nun bekam er eine Chance von Gott, sich Gedanken über sein Leben und dessen Bedeutung zu machen. Er landete auf dieser einsamen Insel. Er war der einzige Überlebende. Das war nicht einfach Zufall. Nein, dieses Schicksal war so von Gott bestimmt. Hier konnte er nun sein Leben überdenken. Dieses Schicksal, das für uns schrecklich scheint, war eine Chance, ja ein Geschenk von Gott an Robinson.

Gut, ich nehme nun nicht an, dass wir jemals auf einer einsamen Insel landen. Obwohl wir nie wissen können, was mit uns alles noch geschehen wird. Und das ist genau der Punkt. Oft denken wir, es geht alles so wie wir es uns vorstellen. Wir hatten gestern und heute Morgen schon dieses Thema – unsere Träume, die wir uns erfüllen möchten! Doch wo ist Gott in unseren Träumen?

Was wäre, wenn du morgen einen Unfall hast und dein ganzes Leben lang gelähmt bist? Bist du dann dein ganzes Leben lang böse auf Gott oder siehst du darin eine Chance von ihm an dich? Ich wünsche niemanden einen Unfall oder sonst irgendwas Schlimmes in der Zukunft. Ich wünsch mir aber, dass ihr euch jetzt, ja heute, Gedanken macht über die Chance, die Gott uns jeden Tag neu gibt.

Gott hat zu Robinson durch seine Eltern gesprochen. Nebukadnezar hat Gott durch einen Traum gewarnt. Beide haben nicht auf Gott gehört. Robinson traf es unvorbereitet. Er machte sich keine Gedanken und landet völlig planlos auf dieser Insel!

Aber was würdet ihr mit auf eine einsame Insel nehmen – ihr dürft aber nur drei Dinge mitnehmen!?! (Einige Teenager antworten lassen...) Ja, ich denke es ist wirklich nicht so einfach. Wie wir bei Robinson sehen, ist so vieles wichtig und nützlich in einer solchen Situation! Dort geht es nur noch ums Überleben!

Aber eigentlich geht es nicht nur ums Überleben. Robinson musste nämlich auf der Insel landen, um sich mit grundlegenden Gedanken des Lebens auseinander zu setzen. Dort auf der Insel zählten seine Träume nicht mehr.

Wir haben die Bibel. Sie ist unsere Warnung und Chance von Gott. Und sie ist auch unser Wegweiser! Ja, Gott bestimmt das Schicksal jedes einzelnen Menschen. Er hat einen Plan für dich, einen individuellen Lebensplan für jeden für uns. Folgst du Gottes Warnungen in der Bibel und tust du das, was er für dich geplant hat? Oder gehst du deine eigenen Wege? Gott hat wirklich einen guten Plan für jeden von uns. Auch wenn er anderes beinhaltet, als wir uns das denken und wünschen. Doch dieser Plan ist gut! Oft meinen wir, dass wir es besser wissen. Aber oft kommt es doch auch krumm und verkehrt raus. Gott ist aber gut und er weiss was gut für dich

ist. (*Hier ist gut, wenn ein Beispiel aus dem Leben erzählt wird!*) Hörst du auf das, was Gott dir sagt und was er von dir möchte? Bist du bereit Gottes Gebote zu halten?

Ihr habt die Chance euch hier im Camp Gedanken um euer Leben und eure Zukunft zu machen. Darum gebe ich euch nun ein bis zwei Minuten, damit jeder von euch still und leise für sich nochmals überdenkt und in dieser Zeit diese Fragen beantwortet:
Was bedeutet dir dein Leben und welche Rolle spielt Gott darin?
Vertraust du auf seinen guten Plan für dein Leben?

Ja, Gottes guten Plan gibt dir Bedeutung für dein Leben! Und Gott gibt dir jeden Tag die Möglichkeit, zu ihm zurück zu kommen, wenn du eigene Wege gegangen bist. Er ist jederzeit bereit dir zu vergeben, wenn du bereust und dich verändern lassen willst. Gott ist immer dazu bereit! Er warnt dich durch Menschen und durch die Bibel, aber lässt dich selber entscheiden. Doch auch wenn du dich mal falsch entschieden hast, bedeutet dies nicht, dass es für immer so bleiben muss. Gott gibt dir immer die Chance, dich für seinen Plan zu entscheiden. Aber hörst du auf seine Warnung und nutzt du diese Chance oder machst du es gleich wie Robinson und Nebukadnezar?

Vertiefung:

„Plan“ zeichnen lassen:

Weg und Stationen des Lebens bisher – wie hat Gott mich bisher geführt?

Träume und Pläne der Zukunft einzeichnen – was könnte Gott mit meinem Leben vorhaben?

Oder

So viele Wege wie Gruppen – alle enden im „nichts“ nur einer führt ans Ziel!
Seile etwas kreuz und quer verlegen, nur ein Seil führt zum Ziel!

Mögliche Bibelverse um den Teenager mitzugeben (auf Kärtchen?):

Ps 25,4 Herr, zeige mir, welchen Weg ich einschlagen soll, und lass mich erkennen, was du von mir willst!

Ps 25,8 Der Herr ist gut und gerecht. Darum führt er die auf den richtigen Weg zurück, die ihn verließen.

Ps 25,12 Was ist mit dem, der dem Herrn gehorcht? Der Herr zeigt ihm den richtigen Weg.

Ps 86,11 Herr, zeige mir deinen Weg, ich will dir treu sein und tun, was du sagst. Gib mir nur dies eine Verlangen: dich zu ehren und dir zu gehorchen!

Ps 119,10 Auch ich will dir treu sein; lass mich nicht von dem Weg abkommen, den du mir gezeigt hast!

Ps 119,32 Zielstrebig will ich den Weg gehen, den deine Gebote mir weisen, denn nur so kann ich froh der Zukunft entgegensehen.

Ps 119,67 Ich bin viele Irrwege gegangen, bis ich mir eingestehen musste: "So geht es nicht weiter!" Daher will ich mich jetzt nach deinem Willen richten.

Ps 119,101 Nie bin ich vorsätzlich krumme Wege gegangen, denn stets befolge ich dein Wort.

Ps 119,105 Dein Wort ist wie ein Licht in der Nacht, das meinen Weg erleuchtet.

Ps 119,128 Jede Art von Falschheit ist mir verhasst. Nur deine Gebote garantieren einen guten und geraden Weg.

„Entdecke die Bedeutung deines Lebens“

Bibelarbeit 3 - Robinson Crusoe Camp 2009 Litauen

Tag 3: Alles umsonst – oder was wirklich zählt!

Thema: Glauben

Arbeitstitel: Nebukadnezar erkennt, dass Gott der einzige Gott ist und seine Herrschaft wahr und gerecht ist. Der König einsetzt und absetzt.
Offenbarung 18-19 - Die letzte Wirklichkeit:
Satans Reich fällt und Gott regiert in Ewigkeit.
Gott wird angebetet und ihm alle Ehre gegeben.

Zielgedanke: TN erkennen, dass ihr Leben Bedeutung hat, wenn sie zu Gottes Ehre leben.

Bibelstelle: Daniel 4,25-34: Die Vision wird erfüllt (Hfa)

Bibeltext

25 Alles traf so ein, wie Daniel es vorausgesagt hatte: 26 Ein Jahr später ging ich auf dem Dach meines Palasts auf und ab. **27 Dabei dachte ich: "Da zu meinen Füßen liegt Babylon, die herrliche Stadt! Mir zu Ehren zeigt sie ihre ganze Pracht. Ich habe sie zu meiner Residenz ausgebaut, denn ich bin ein großer und mächtiger König!"** 28 Noch während ich dies dachte, hörte ich eine Stimme vom Himmel: "König Nebukadnezar, lass dir sagen: Deine Herrschaft ist zu Ende! 29 Die Menschen werden dich verstoßen, unter wilden Tieren musst du hausen und Gras fressen wie ein Rind. Erst wenn sieben Zeiträume vergangen sind, wirst du erkennen: Der höchste Gott ist Herr über alle Königreiche der Welt, er vertraut die Herrschaft an, wem er will."

30 Diese Ankündigung erfüllte sich sofort: Ich wurde aus der menschlichen Gemeinschaft verstoßen und fraß Gras wie ein Rind. Ich wurde vom Tau durchnässt, mein Haar war bald so lang wie Adlerfedern und meine Nägel wie Vogelkrallen.

31 Als die lange Zeit schließlich zu Ende ging, schaute ich hilfesuchend zum Himmel, und da erlangte ich meinen Verstand wieder. Ich pries den höchsten Gott, ich lobte den, der ewig lebt. Seine Herrschaft hört niemals auf, sein Reich bleibt für alle Zeiten bestehen.

32 Die Bewohner dieser Erde sind nichts im Vergleich zu ihm. Alle Menschen, ja, sogar die Sterne am Himmel müssen sich seinem Willen beugen! Niemand darf sich ihm widersetzen und ihn fragen: "Was tust du da?" 33 Als ich wieder bei Verstand war, erhielt ich meine königliche Würde, Ehre und Anerkennung zurück. Meine obersten Beamten und die führenden Männer meines Reiches kamen zu mir und setzten mich wieder als König ein. Ich wurde noch berühmter und angesehener als zuvor. **34 Nun lobe und preise ich, Nebukadnezar, den König, der im Himmel regiert. Ihm gebe ich die Ehre! Er ist zuverlässig und gerecht in allem, was er tut. Wer aber stolz und überheblich ist, den stürzt er.**

Einstieg: -> Anspiel – Babylonischer Reporter berichtet direkt vom Königspalast

Völlig ausser Atem kommt der **babylonische Reporter** angerannt: „Ich komme gerade direkt vom Königspalast. Ja ich bin Reporter und habe die Ehre immer direkt zu berichten was es für Neuigkeiten vom Königspalast gibt!

Und ihr glaubt es nicht, was dort geschehen ist. Der König, der die letzten sieben Jahre wie ein wildes Tier gelebt hat, ja dieser König Nebukadnezar, der von den Menschen verstossen wurde und Grass frass wie ein Rind - ist jetzt zurück im Königspalast und er ist auf den Knien und betet Gott an! Ich traute meinen Augen kaum als ich das sah.

Aber es stimmte wohl doch, was dieser Beltschazar, der eigentlich ja Daniel heisst, dem König voraus gesagt hat. erinnert ihr euch noch, der König hatte doch einmal diesen schrecklichen Traum mit dem Baum. Damals konnte nur dieser Daniel ihm diesen Traum deuten. Daniel hatte damals dem König auch geraten, sein Leben zu ändern. Denn dieser Traum war eine Warnung von Gott persönlich an Nebukadnezar. Nur der König hörte nicht auf diese Warnung. Nein, er vergass wohl auch viel zu schnell die Bedeutung dieses Traumes und lebte sein Leben wie er es schon immer tat – ohne Gott!

Und dann, ein Jahr nach diesem schrecklichen Traum traf alles doch so ein wie Daniel es dem König prophezeit hat. Damals spazierte der König auf dem Dach seines Palastes und betrachtete stolz seine Stadt, ja sein Babylon! Dort hörte er die Stimme, die ihm mitteilte, dass nun seine Herrschaft zu Ende ist und alles so eintrifft, wie es Daniel ihm, dem grossen König Nebukadnezar, schon vorausgesagt hat.

Ja die Ankündigung traf sofort ein, wir haben es doch selber gesehen. Die letzten Jahre war der König überhaupt nicht wie ein Mensch. Nein, er lebte unter den Tieren, hatte lange Haare, so lange wie Adlerfeder und seine Nägel waren wie Vogelkrallen! Und nun ist er wieder so völlig verändert. Ja, er sagte mir, dass er hilfeschend zum Himmel hoch sah und dass er dann wieder seinen Verstand wiedererlangte. Er pries den höchsten Gott, er lobte den, der ewig lebt. Er sagt sogar, dass Gottes Herrschaft niemals aufhört, und dass sein Reich für alle Zeiten bestehen bleibt.

Wow, als ich das hörte, konnte ich es wirklich kaum glauben. Dieser König, der so stolz war auf sich selber und all das was er erreicht hat, lobt nun Gott. Er sagt sogar, dass dieser Gott mächtiger ist als er und dass Gottes Reich für immer bestehen bleibt.

Und es sind nun genau sieben Jahre her. Es stimmte wirklich alles, so wie Daniel es im angekündigt hat. Sieben lange Jahre war der König Nebukadnezar kaum als Mensch zu erkennen und nun ist er wieder ganz bei Verstand, hat seine königliche Würde, Ehre und Anerkennung zurück erhalten. Ja die obersten Beamten und führenden Männer des ganzen Reiches Babylon kamen zu ihm und haben ihn wieder zum König über sie und das ganze Volk eingesetzt.

Wow, wer hätte das jemals geglaubt, also ich sicher nicht. Und er ist so verändert und gibt immer wieder Gott die Ehre.

Hier lese ich noch seine eigenen Worte vor, genau so hat er sich ausgedrückt: *Die Bewohner dieser Erde sind nichts im Vergleich zu ihm (- zu Gott). Alle Menschen, ja, sogar die Sterne am Himmel müssen sich seinem Willen beugen! Niemand darf sich ihm widersetzen und ihn fragen: "Was tust du da?"*

Und auch dies sagte er auch genau so: *Nun lobe und preise ich, Nebukadnezar, den König, der im Himmel regiert. Ihm gebe ich die Ehre! Er ist zuverlässig und gerecht in allem, was er tut. Wer aber stolz und überheblich ist, den stürzt er. – Puh, diesem Gott ist wirklich nichts unmöglich!*“

Andacht:

König Nebukadnezar hatte es also doch noch begriffen, dass aller Reichtum, all seine Macht nur von Gott kommt. Er musste sogar erleben, wie Gott ihm alles auf einmal weggenommen hat. Erst so, ja durch alles was eintraf, verstand der König, dass Gott über die ganze Erde, sogar das ganze Universum regiert und dass nur ihm, Gott allein, alle Ehre gebührt!

Gott möchte auch heute alle Ehre von uns und Gott steht zu seinem Wort. Das sehen wir bei Nebukadnezar. Der Traum des Nebukadnezars hat sich erfüllt. Und wie sieht es bei Robinson Crusoe aus?

Robinson hatte doch immer nur Abenteuer im Sinn. Ja sein Traum die Welt zu bereisen. Eigentlich hatte es doch super in Brasilien. Er hatte seine Plantagen und wurde sogar reich dadurch. Aber ihr wisst ja, dass er wieder einmal nicht damit zufrieden war. Gott musste wohl auch Robinson so wie Nebukadnezar demütigen. Ja, er musste Robinson auch klar machen, dass alles was wir uns aufbauen und träumen umsonst ist, wenn Gott nicht darin die Ehre bekommt. Robinson hatte Angst, als er dort alleine auf der Insel strandete. Zwar konnte er glücklich sein, dass Gott ihm nochmals eine Chance gab, aber zuerst wollte er das gar nicht wahrhaben. Er drehte sich nur im sich selber und dass er nun in völliger Einsamkeit auf der Insel mit nichts war! Er hatte wirklich nichts – seine Träume waren zerplatzt! Aber Gott holte ihn aus seinem Egotrip heraus. Gott half ihm wirklich, da Robinson aus dem Wrack noch viele so wertvolle und nützliche Dinge bergen konnte. Er fand sogar einige Körner mit denen er wieder Korn ansäen konnte. Gott hat wirklich für alles gesorgt. Und unter den Gegenständen aus dem Wrack, war auch eine Bibel! Robinson wird durch das lesen der Bibel mit dem lebendigen Gott konfrontiert und begegnet Jesus. Ja Robinson musste auch auf dieser einsamen Insel landen, damit er beginnt in der Bibel zu lesen und dadurch zu erkennen, dass nur Gott der Höchste ist, der regiert. Ihm hatte Robinson alles, ja sein Leben, zu verdanken! Alle anderen waren ums Leben gekommen, aber er hatte eine zweite Chance von Gott bekommen! Die eigenen Plänen waren zwar zerplatzt, aber Gott hatte einen anderen besseren Plan mit Robinson Crusoe! Robinson kam zum Schluss, dass es sich lohnt für Gott zu leben und er möchte und wollte nun mit seinem Leben Gott die Ehre geben!

Und wir?

Für was lebe ich? Für was lebst du? Zu Gottes Ehre? Gott hat uns geschaffen zum Lobpreis für ihn. So steht es in der Bibel. ***Eph 1,12 Denn ein Lobpreis seiner Herrlichkeit sollen wir sein - wir alle, die wir durch Christus von Hoffnung erfüllt sind!*** Leben wir auch so? Machen wir Gott mit unserem Leben Freude? Geben wir ihm die Ehre, die allein ihm gehört?

Wenn du zur Gottes Ehre lebst, dann gibt das deinem Leben Bedeutung!

Wir haben in den letzten Tagen nun gehört, gesehen und erlebt, dass wir erstens in Sünde geboren und von der Suche nach Bedeutung getrieben sind. Und zweitens aber, dass Gott für uns etwas Neues bereit hält, er hat einen guten Plan für jeden von uns. Und jetzt lernen wir also, dass unser Leben Bedeutung hat, wenn wir zur Gottes Ehre leben.

Oft möchten wir doch bekannte Persönlichkeiten sein. Oder wir bewundern Menschen, die vor längerer Zeit gelebt haben und die bis jetzt berühmt sind! Doch die Frage ist, welche Spuren haben sie hinterlassen? Napoleon kennt doch jeder, aber was war er für ein Mann? – Er ist berühmt für seine Kriege, die viel Leid über die europäische Bevölkerung gebracht hat! Denken wir aber an Martin Luther King, für was ist er ein weltbekannter Mann? – Er trat für Gerechtigkeit ein und dies ohne Gewalt! Und Man könnte noch viele Namen nennen. Wir erkennen also schnell, ob jemand, sei er berühmt oder nicht, zu Gottes Ehre lebt. Jeder von uns wird auch Spuren in seinem Leben hinterlassen, auch wenn nicht die ganze Welt davon erfahren wird. Aber wir alle haben Menschen um uns, bei denen wir unsere Spuren hinterlassen. – Was für Spuren willst du in deinem Leben hinterlassen?

Du erkennst jetzt vielleicht, dass es sich lohnt ein Leben zu Gottes Ehre zu leben, aber fragst dich, wie du das am Besten machst!?! Ja du denkst wohl auch, dass es dir gar nie möglich sein wird ein Leben zu Gottes Ehre zu leben. Und es stimmt, dass es nicht einfach ist.

Wir sind ja in Sünde geboren und Sünde ist ja auch schon die Weigerung, Gott die Ehre zu geben und irgendjemanden mehr zu lieben als Gott selbst. Keiner von uns hat also Gott die Ehre gegeben, die er verdient und das ist der grösste Fehler, den wir im Leben begehen können.

Aber auf der anderen Seite ist ein Leben zur Ehre Gottes das Grösste, was wir je mit unserem Leben erreichen könnten. Weil Gott uns ja zu seiner Ehre geschaffen hat, sollte dies auch das höchste Ziel in unserem Leben sein. Und dies ist uns auch möglich, da Jesus Christus für uns am Kreuz gestorben ist. Wenn wir daran glauben, dass er so unsere Sünden auf sich genommen hat und werden wird Gott uns vergeben. Und dadurch ist es uns auch möglich zu Gottes Ehre zu leben.

Es gibt viele Möglichkeiten, Gott die Ehre zu geben, aber Rick Warren, ein amerikanischen Pastor, hat in seinem Buch "Leben mit Vision – wozu um alles in der Welt lebe ich?" fünf Lebensaufträge zusammengefasst, die Gott uns für unser Leben gibt.

Es sind diese: *(Vielleicht mit einem kleinen Spiel – Rätsel – Quiz Teens einbeziehen)*

Du ehrst Gott, wenn du ihn anbetest. – Anbetung ist mehr als Loben, Singen und Beten. Anbetung ist ein Lebensstil, der sich dadurch auszeichnet dass wir Gott lieben, uns an ihm freuen und uns ihm und seinem Auftrag an uns hingeben. Und alles soll aus Liebe, Dankbarkeit und Freude geschehen, nicht aus Pflichtgefühl. Ja wir sollen mit allem was wir tun Gott anbeten. So steht es auch im **Römer 6,13**: *Dienst vielmehr Gott mit allem, was ihr habt und seid.*

Du ehrst Gott, wenn du die Menschen in Gottes Familie liebst. – Dies wird auch als Gemeinschaft bezeichnet und sie bereitet alle die Menschen auf die Ewigkeit zu, welche an Gottes Sohn – Jesus Christus – glauben, denn diese alle werden ja mal in Ewigkeit miteinander leben. Wenn du also daran glaubst, dann gehörst du zu Gottes Familie und dann sollst du diese auch lieben. Gott hat uns ja auch mit dem Bedürfnis nach Gemeinschaft erschaffen. Darum steht in der Bibel in **Römer 15,7**: *Nehmt euch gegenseitig an, so wie Christus euch angenommen hat. Das dient zum Ruhm und zur Ehre Gottes.*

Du ehrst Gott, indem du Jesus Christus ähnlicher wirst. – Wenn du entschieden hast, ein Leben für Jesus Christus zu leben, dann sollte es auch dein Wunsch sein, ihm ähnlicher zu werden. Je ähnlicher dein Charakter Christus wird, desto mehr wirst du Gott ehren. Gott hat dir ein neues Leben und ein neues Wesen gegeben, als du Jesus Christus als Herrn und Erlöser angenommen hast. Für den Rest deines Lebens au der Erde möchte Gott jetzt an dir arbeiten und deinen Charakter verändern. Darum steht auch in **Philipper 1,11**: *Alles Gute, was Christus in einem von Schuld befreiten Leben schafft, wird dann bei euch zu finden sein. Und das alles zu Gottes Ehre und zu seinem Lob.*

Du ehrst Gott, indem du ihm und anderen dienst. – Der einzige Weg wie du hier Gott, den du ja nicht siehst, dienen kannst, besteht darin, anderen, die du ja siehst, zu dienen. Darum hat Gott dir auch bestimmte Talente gegeben. Gott gab dir deine Gaben und Fähigkeiten nicht für die Verwirklichung deiner eigenen Interessen. Er gab sie dir, damit du anderen dienen kannst. So steht's auch im **1. Petrus 4,10-11**: *Dient einander mit den Fähigkeiten, die Gott euch geschenkt hat – jeder und jede mit der eigenen, besonderen Gabe! Dann seid ihr gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes. (...) Alles, was ich tut, soll durch Jesus Christus zur Ehre Gottes geschehen.*

Du ehrst Gott, indem du anderen von ihm erzählst. – Gott will nicht, dass seine Liebe und seine Absichten ein Geheimnis bleiben. Wenn wir seine Wahrheit kennen gelernt haben, dann erwartet er von uns, dass wir sie auch anderen weitererzählen. Darum steht in der Bibel auch im **2. Korinther 4,15**: *Denn je mehr Menschen für Christus gewonnen werden, umso mehr werden Gott danken und ihn über alles ehren.*

Es ist eine Frage der Entscheidung – willst du den Rest deines Lebens zur Gottes Ehre leben? Willst du für deine eigene Ziele, deinen netten Komfort, deine Zufriedenheit leben oder willst du zur Ehre Gottes leben? Wenn du dich für Gott entscheidest, wird es nicht immer einfach sein und du fragst dich, ob du es schaffen wirst!?! – Mach dir keine Sorgen, wenn du bereit bist für Gott zu leben, wird er dir auch alles geben, was du brauchst! Das verspricht er im **2. Petrus 1,3**: *Alles, was wir brauchen, um ein Leben zu führen, wie es Gott gefällt, hat uns Christus geschenkt.*

Und wie entscheidest du dich jetzt? (Vielleicht hier ein Musikstück laufen lassen ...)

Vertiefung:

Anbetungszeit mit Liedern und Gebet

Oder

Eigenen Psalm schreiben lassen

„Entdecke die Bedeutung deines Lebens“

Bibelarbeit 4 - Robinson Crusoe Camp 2009 Litauen

Tag 4: Einsamkeit – Einer versteht mich

(Tages-) Thema: Von Gefühlen und Zielen

Arbeitstitel: Daniels Glaube wird auf die Probe gestellt. Sein einziger Halt, die Gemeinschaft mit Gott im Gebet lässt er sich nicht nehmen. Gott belohnt Daniels Vertrauen auf ihn und rettet ihn aus der Löwengrube.

Zielgedanke: TN begreift, dass Gemeinschaft mit Gott sich in immer tieferem Vertrauen zeigt und daher große Bedeutung hat.

Thema den Tag durch erlebet:

- Schweigefrühstück!?
- Inselerkundet (Zweiertteams) – gemeinsam sind wir stark! Nur gemeinsam kommt man ans Ziel! Einander helfen, unterstützen, tragen, stützen, ermutigen...

Bibelstelle: Daniel 6,1-29: Gemeinschaft mit Gott wird erprobt (Hfa)

Bibelstelle

1 Nach Belsazars Tod wurde der Meder Darius König von Babylonien; er war 62 Jahre alt.
2 **Darius** beschloss, hundertzwanzig Statthalter über die Provinzen seines Reiches einzusetzen. 3 Sie waren drei hohen Beamten am Hof unterstellt, denen sie Rechenschaft geben mussten. Die drei vertraten die Interessen des Königs. Einer von ihnen war Daniel.
4 Bald stellte sich heraus, dass Daniel weitaus klüger und begabter war als die anderen Beamten und die Statthalter. Der König dachte sogar daran, ihm die Verwaltung des ganzen Reiches zu übertragen.
5 **Da suchten die anderen führenden Männer nach einem Grund, um Daniel anzuklagen zu können. Er übte sein Amt jedoch so gewissenhaft aus, dass sie ihm nicht das kleinste Vergehen nachweisen konnten; er war weder nachlässig noch bestechlich.**
6 **Da sagten sie sich: "Wir haben nichts gegen Daniel in der Hand, es sei denn, wir finden in seinem Glauben etwas Anstößiges!"**
7 Sie eilten zum König und begrüßten ihn: "Lang lebe König Darius! 8 Wir kommen von einer gemeinsamen Beratung aller obersten Beamten, Verwalter, Statthalter und deren Stellvertreter. Wir schlagen dir vor, dass du folgende Anordnung erlässt und alles tust, um sie durchzusetzen: Wer in den kommenden dreißig Tagen eine Bitte an irgendeinen Gott oder Menschen richtet außer an dich, o König, soll in die Löwengrube geworfen werden. 9 Damit das Verbot nach dem Gesetz der Meder und Perser von keinem widerrufen werden kann, sollte es in einer Urkunde festgehalten werden."
10 Da ließ Darius den Erlass niederschreiben, und das Verbot trat in Kraft.
11 **Als Daniel davon erfuhr, ging er in sein Haus. Das obere Stockwerk hatte Fenster in Richtung Jerusalem, die offen standen. Hier kniete er nieder, betete zu seinem Gott und dankte ihm, wie er es auch sonst dreimal am Tag tat.** 12 Plötzlich stürmten seine Feinde herein und ertapten ihn dabei, wie er Gott anflehte. 13 Sofort gingen sie zum König und fragten: "Hast du nicht ausdrücklich befohlen, jeden den Löwen zum Fraß vorzuwerfen, der in den kommenden dreißig Tagen eine Bitte an irgendeinen Gott oder Menschen richtet außer an dich, o König?" "Ja", antwortete Darius, "und nach dem Gesetz der Meder und Perser kann keiner diesen Erlass widerrufen."

14 Da erzählten sie: "Daniel, einer der Verbannten aus Judäa, macht sich überhaupt nichts aus deinem Verbot. Er setzt sich darüber hinweg, obwohl du selbst es erlassen hast! **Dreimal am Tag betet er zu seinem Gott!**" 15 Als der König das hörte, war er bestürzt. Den ganzen Tag dachte er darüber nach, wie er Daniel retten könnte, aber bis zum Sonnenuntergang hatte er immer noch keine Lösung gefunden. 16 Da kamen die Männer wieder zum König gelaufen und erinnerten ihn noch einmal daran, dass nach dem Gesetz der Meder und Perser kein königlicher Erlass abgeändert werden dürfe. 17 Darius befahl schließlich, Daniel zu verhaften und in die Löwengrube zu werfen. **Er sagte zu Daniel: "Dein Gott, dem du so treu dienst, möge dich retten!"**

18 Dann wurde ein Stein auf die Öffnung der Grube gewälzt. Der König versiegelte ihn mit seinem Siegelring, und die führenden Männer taten dasselbe, damit niemand mehr Daniel herausholen konnte. 19 Danach zog sich Darius in seinen Palast zurück. **Er fastete die ganze Nacht, verzichtete auf jede Unterhaltung und konnte nicht schlafen.**

20 **Im Morgengrauen** stand er auf und lief schnell zur Löwengrube. 21 **Schon von weitem rief er ängstlich: "Daniel, du Diener des lebendigen Gottes! Hat dein Gott, dem du unaufhörlich dienst, dich vor den Löwen retten können?"**

22 Da hörte er Daniel antworten: "Lang lebe der König! 23 Mein Gott hat seinen Engel gesandt. Er hat den Rachen der Löwen verschlossen, darum konnten sie mir nichts anhaben. Denn Gott weiß, dass ich unschuldig bin, und auch dir gegenüber, mein König, habe ich kein Unrecht begangen." 24 Darius war glücklich und erleichtert. Sofort befahl er, Daniel aus der Löwengrube zu holen. **Man fand nicht die geringste Verletzung an ihm, denn er hatte auf seinen Gott vertraut.** 25 Auf Befehl des Königs wurden die Männer, die Daniel verklagt hatten, zusammen mit ihren Frauen und Kindern den Löwen zum Fraß vorgeworfen. Noch ehe sie den Boden der Grube berührt hatten, fielen die Tiere schon über sie her und zermalmten ihnen alle Knochen.

26 Dann sandte König Darius eine Botschaft an die Menschen aller Völker, Länder und Sprachen. Sie lautete: "Ich grüße euch und wünsche euch Frieden! 27 **Hiermit ordne ich an, in meinem ganzen Reich dem Gott Daniels Ehrfurcht zu erweisen! Denn er ist der lebendige Gott, der in alle Ewigkeit regiert. Sein Reich geht niemals unter, seine Herrschaft bleibt für immer bestehen.** 28 **Er rettet und befreit, er vollbringt Wunder und zeigt seine große Macht im Himmel und auf der Erde.** Daniel hat er vor den Löwen gerettet." 29 Während der Regierungszeit des Darius und auch unter der Herrschaft des persischen Königs Kyrus genoss Daniel hohes Ansehen.

Einstieg:

Reporter bringt Daniel (alter Mann von ca. 60 Jahren!) als Ehrengast mit und interviewt ihn zu seinem Erlebnis in der Löwengrube.

Reporter:

„Herr Daniel - sie vor mir zu haben, ist ein Wunder! Heute Morgen hat sie jeder für Tod geglaubt - was ist passiert?“

Daniel:

„Ja, das ist wirklich ein Wunder! Ich habe eine ganze Nacht in der Löwengrube verbracht. Die Löwen saßen völlig friedlich in meiner Nähe, trotz Heißhunger haben sie mir kein Haar gekrümmt.“

Reporter:

Wie kam es, dass Sie in der Löwengrube gelandet sind?

Daniel:

Erzählt die Ereignisse...

- Kollegen waren neidisch, dass ich eine Beförderung erhalten sollte. Denn der König wollte mich zum Obersten über sein Reich machen.

- Da heckten sie einen Plan aus...
- Sie brachten unseren König Darius dazu ein neues Gesetz zu erlassen, das es verbietet, irgendetwas oder - jemanden außer ihm anzubeten.
- Das trieb mich auf die Knie. Wie konnte ich es unterlassen, meinen allmächtigen Gott weiter anzubeten? Ich suchte seine Nähe und Hilfe, und genau das nutzen meine Feinde aus.
- Sie hatten mich beobachtet, wie ich zu Gott flehte und waren direkt zum König gerannt.
- Obwohl der König sehr bestürzt war. Den ganzen Tag überlegte er, was er tun konnte. Doch als der mächtigste Mann im ganzen Land war er völlig hilflos und konnte nichts gegen sein eigenhändig erlassenes Gesetz tun. Ein Gesetz der Meder und Perser ist unwiderrufbar.
- So musste der König befehlen, mich in die Löwengrube zu werfen – wie es das Gesetz sagte.

Reporter:

Wie, der babylonische König konnte das Gesetz nicht rückgängig machen?

Daniel:

Nein, er stand seinem eigenen Gesetz hilflos gegenüber. Er war sehr bedrückt und traurig.

- An Essen dachte er nicht mehr. Im Gegenteil – er, der König von Babel fastete für mich. Er verzichtete auf jegliche Unterhaltung... und geschlafen hat er auch nicht.
- Die letzten Worte, die er mir mitgab waren: „Dein Gott, dem du so treu dienst, möge dich retten!“
- Dass Gott genau das tun kann wusste ich, doch würde er es auch tun?

Reporter:

Was für Gedanken zogen an deinem inneren Auge vorbei, als du in die Grube geworfen wurdest?

Daniel:

Na, da zieht schon das ganze Leben an einem vorbei... Als Teenager war ich nach Babylon verschleppt worden. Jetzt bin ich schon so alt, habe so vieles mit meinem Gott hier erlebt. Doch sollte das das Ende sein? Sollte ich meine Heimat Jerusalem nie mehr sehen?

(Hintergrundwissen: Daniel lebte bis zur Regierungszeit des Kyrus)

Reporter:

Wie ging es dann weiter? Wieso haben dich die Löwen nicht gefressen?

Daniel:

Als mich die Männer in die Grube warfen, hörte ich schon das brüllen der Löwen. Doch Gott hatte seine Engel gesandt. Sie hielten den Löwen die Rachen zu, so dass sie mir nichts anhaben konnten.

Reporter:

Und wie ging es dir so eine ganze Nacht zwischen Löwen? Hast du dich verlassen oder einsam gefühlt? Hast du nicht auch die Frage gestellt, wieso Gott so etwas zugelassen hat?

Daniel:

Ja, man könnte schon meinen, das sei das Ende. Und es sah auch erst Aussichtslos aus. Doch es hat mal wieder gezeigt, dass Gott andere Mittel und Wege hat, dass Gott grössere Gedanken und Wege hat als wir es uns vorstellen können.

Einsam – nein, das habe ich mich nicht gefühlt. Gottes Nähe war so spürbar. Er war ja sichtlich bei mir! Seine Engel waren ja da. Ich wusste, dass Gott keinen Fehler macht. Ich konnte ja mit ihm reden. So wie ich sonst in meinem Zimmer mit ihm redete, tat ich das nun eben in der Löwengrube. Gott war mit mir dort!

Reporter:

Und dann, am nächsten Tag. Was passierte dann? Was hat der König getan?

Daniel:

Na, ihr hättet den König sehen sollen:

- Schon früh am Morgen kam er zur Grube gelaufen und rief nach mir:
„**Daniel, du Diener des lebendigen Gottes! Hat dein Gott, dem du unaufhörlich dienst, dich vor den Löwen retten können?**“
- Ich rief eilig zurück:
„**Mein Gott hat seine Engel gesandt und den Löwen den Rachen verschlossen, darum konnten sie mir nichts anhaben. Denn Gott weiß, dass ich unschuldig bin, und auch dir gegenüber, mein König nichts unrechtes getan habe.**“
- Da befahl der König, mich sofort aus der Grube zu holen. Nicht, rein gar nichts hatten mir die Löwen angetan. Kein Stückchen von mir fehlte.
- Sofort hat der König eine Botschaft an alle Menschen seines Reiches gegeben und angeordnet, dass man dem lebendigen Gott Ehrfurcht erweisen solle, da er in Ewigkeit regiert. Er hat mit eigenen Worten bezeugt, dass mein Gott Wunder vollbringt, dass mein Gott die größte Macht hat, dass er ewigen Bestand hat.

Reporter:

Wow, und das aus dem Mund eines babylonischen Königs – das ist ja gewaltig.

Daniel:

Ja, es hatte sich gelohnt, meinem Gott treu zu bleiben. Ich wusste, dass ich die Beziehung mit ihm nicht aufgeben darf. Sie bedeutet mir alles im Leben. Und Gott hat das sogar gebraucht, um dem mächtigen König zu zeigen, dass Er regiert und herrscht in Ewigkeit. Das ist doch großartig!

Hauptteil:

Vergleich zwischen: Daniel, RC & uns

Daniel	Robinson Crusoe & Wir
<p>Hättet ihr in der Situation in der Daniel war auch so gehandelt? Ich meine, man könnte doch auch einfach im Stillen Beten... wo es kein anderer sieht, oder? Was müssen da die Gefühle bei Daniel für eine Achterbahn durchlaufen haben!</p>	<p>Auch das Leben von RC durchlief solche Zeiten. erinnert ihr euch an das Anspiel am Morgen? RC fühlte sich viel einsam, sehnte sich nach einem Freund. Auch seine Gefühle waren vom ständigen auf und ab geprägt.</p>
<p>Daniel war sich bewusst, dass er sein Leben damit auf's Spiel setzt. Doch sein Glaube und die Beziehung mit seinem Gott waren seine oberste Priorität. Er wusste, dass er gerade diese Situation im Gebet angehen musste. Er war doch schon so gut wie allein im fremden Land, mit seinem Glauben an den lebendigen Gott, und das wurde nun auch noch ausgenutzt. Sein ganzer Inhalt, sein ganzes Vertrauen war in Gott verankert!</p>	<p>Wenn wir mit Jesus leben, heißt das nicht, dass plötzlich alles glatt läuft: Auch RC kämpfte noch immer mit seiner Einsamkeit. Seine Gefühle brachten ihn fast um den Verstand. Er musste lernen, seinen Inhalt ganz in Gott zu finden. Eine Rettung von der Insel war unwahrscheinlich. Und ein anderes Gegenüber nicht in Aussicht. Gott war der einzige, mit dem er Gemeinschaft haben konnte.</p>

<p>Daniel wusste, dass er sein ganzes Leben nur mit Gott Sinn machte. Er hatte absolutes Vertrauen in seinen allmächtigen Gott und dessen Führung und Wege.</p>	<p>Robinsons Leben war mit Gott zwar sinnvoll geworden, doch wollte ihn die Bitterkeit oft erfüllen.</p> <p>Bitterkeit bekommt Platz, wo wir nicht zufrieden sind mit dem, was Gott uns gegeben hat. Wir wollen mehr, anderes, sind neidisch, sind nicht von Ihm gefüllt. Das kennst du sicher auch, oder? Wo bist du nicht zufrieden mit deinem Leben? Wo nagen Zweifel, wo wünschst du dir etwas anderes als das, was Gott dir geschenkt hat?</p>
<p>Daniel wusste um die Falle, die seine Neider ihm gestellt hatten. Sie wussten genau, dass er einen anderen Gott anbetet als die Babylonier. Sie kannten zwar die Macht dieses Gottes nicht, doch er war Mittel zum Zweck, um Daniel aus dem Weg zu räumen.</p> <p>In Babylon waren Könige Göttern gleich. Daher wurden sie angebetet. Doch auch wenn es Gesetz war, da konnte Daniel nicht mitmachen. So sehr er auch den König achten und ehren wollte, er konnte ihn nicht über Gott setzen und schon gar nicht anbeten. Anbetung gehört allein dem Allmächtigen Gott, dem lebendigen Gott, dem er schon sein ganzes Leben lang diente.</p> <p>Seine Gemeinschaft mit Gott, sein ganzer Glaube wurde auf die Probe gestellt! Wie reagierte Daniel? Es trieb ihn erst recht auf die Knie.</p>	<p>Wie gehst du mit Anfeindungen um, wenn du dich alleine gelassen fühlst? Wenn man dir vielleicht sogar nach dem Leben trachtet?</p> <p>Do you go to the phone or to the throne?</p> <p>Wie tief ist dein Vertrauen in Gott? Füllt er dich aus? Bedeutet dir seine Gemeinschaft mehr als alles andere in deinem Leben?</p>
<p>Das braucht ganz tiefes Vertrauen – in so einer Lebenslage alles auf Gott zu setzen kommt nicht von ungefähr.</p>	<p>Heute habt ihr den ganzen Tag immer im Team gearbeitet. Es braucht gegenseitiges Vertrauen. So ist es auch mit Gott. Je mehr Gemeinschaft wir mit Gott haben, desto tiefer wird unser Vertrauen. Je mehr wir ihn persönlich erfahren, desto mehr kann unser Vertrauen in Jesus wachsen. Wir brauchen also eine regelmäßige Verbindung zu Jesus. So wie auch Daniel jeden Tag 3x die Gemeinschaft mit Gott gesucht hat, ist es auch für uns wichtig, der Gemeinschaft mit Gott höchste Priorität einzuräumen.</p>
<p>Daniel hatte keinen leichten Stand. Die Feinde trachteten ihm nach dem Leben. Doch er setzte sein ganzes Leben auf eines – seine</p>	<p>Wenn dein Weg auch oft einsam aussieht, du der einzige Christ in deiner Klasse oder deiner Familie bist. Du bist</p>

<p>einzigste Hoffnung, seinen allmächtigen Gott!</p>	<p>nicht alleine! Gott ist immer bei dir. Er geht mit dir in alle Lebenslagen. Lass dich nicht vom Feind und seinen Fallen von der Gemeinschaft mit Gott abbringen.</p>
<p>Das Vertrauen des Daniel wird belohnt! Gott rettet ihn nicht nur aus der Hand der Feinde, sondern vor reißenden Löwen, die in der Grube auf ihn mit Heißhunger auf ihn hätten stürzen wollen.</p>	<p>Es heißt zwar nicht, dass Gott immer Rettet, doch er hat versprochen alle Tage mit zu gehen und zur Seite zu stehen, die Kraft für alle Lebenslagen zu geben. Vertraust du darauf?</p>
<p>Und habt ihr gut aufgepasst? Sogar ein heidnischer König fastete eine ganze Nacht, wollte weder Schlaf, noch irgendeine Belustigung oder Unterhaltung...</p> <p>Eigentlich hätte er wissen müssen, dass von den Löwen nie einer zurückgekommen ist... keiner hat das je überlebt. Wieso hat er also diese Hoffnung?</p> <p>„Dein Gott, dem du so treu dienst, möge dich retten!“ Das waren die letzten Worte, die er Daniel mitgegeben hat.</p> <p>Daniel hatte ein so vorbildliches Leben geführt, dass sogar der König von Babylon Achtung davor hatte, wie Daniel seinem Gott diene.</p>	<p>Wenn unser Glaube an Gott so tief ist, unser Vertrauen in Jesus so gewachsen, dann werden wir auch zum Zeugnis für andere.</p> <p>Lebendiger Glaube steckt an!</p>
<p>Der König bezeugte im ganzen Königreich, dass Daniels Gott der Höchste ist, der in Ewigkeit regiert und herrscht. Wow, wenn das nicht ein Zeugnis ist!</p> <p>Daniel war alt – ca. 70 Jahre alt. Sein Leben lang hatte er mit Gott gelebt, das hatte ihn geprägt. Eine vertraute, innige Beziehung mit seinem Gott war gewachsen. Aus seinem kindlichen Teenagerglauben war ein tiefer Glaube an den allmächtigen Gott erwachsen.</p>	<p>Das passiert nicht einfach so. Glaube wächst durch Prüfungen, durch Höhen und Tiefen.</p> <p>So wie auch Robinson erleben musste, was es bedeutet in Einsamkeit zu leben, so haben auch wir unsere Kämpfe.</p> <p>Doch wir sollten uns von ihnen nicht unterkriegen lassen, sondern sie sollen uns in Gottes Arme treiben, sollen eine tieferen, innigere Beziehung hervorbringen. Vertrauen wächst!</p>
	<p>Wenn das geschieht, dann bekommt unser Leben einen immer tieferen Sinn, eine Bedeutung die uns keiner nehmen kann.</p>
	<p>Ihr wart heute die Insel erkunden, wie Robinson. Er hat es damals alleine machen müssen – ganz allein? Nein, Gott war mit ihm!</p> <p>So wie ihr den ganzen Tag in Teams unterwegs wart, müsst ihr euch das mit</p>

	<p>Jesus vorstellen. Er ist immer mit euch! Wenn du dein Leben Jesus gegeben hast, dann lebt er in dir!</p> <p>Das heißt nicht, dass ihr euch nie mehr einsam fühlt. Doch dann könnt ihr zu Jesus kommen und bei ihm die Erfüllung finden! Und je mehr du die Gemeinschaft mit Jesus lebst, desto mehr du ihm vertraust, desto mehr wird es dich erfüllen, und dein Vertrauen wird weiter wachsen!</p> <p>So wie ihr auch heute immer wieder gemeinsam Hindernisse und Herausforderungen bewältigen musset, so ist es auch in eurem geistlichen Leben. Jesus steht euch zur Seite und geht mit euch durchs Leben. So wie mit Daniel!</p> <p>Dein Leben bekommt immer größere Bedeutung, wo du immer größeres Vertrauen in Jesus hast, wo eine tiefer und innigere Verbindung und Beziehung entsteht.</p>
--	--

Vertiefung:

Als Zeichen dieser Verbindung, dieser Freundschaft, wollen wir uns Freundschaftsbänder basteln. Sie bestehen aus mehreren Wollfäden. Ihr seid ein Faden, Jesus ein anderer, und andere Menschen können eure Freundschaft mitprägen.

In der Bibel steht ein Vers: dass eine Schnur leicht reißen kann, doch eine Dreifache Schnur nicht so leicht. Wenn du Jesus in deinem Team hast, hast du die stabilste Schnur, die keiner zerschneiden kann. Er gibt deinem Leben Sicherheit, Halt und Sinn.

Armbänder knoten (Freundschaftsbänder)

„Entdecke die Bedeutung deines Lebens“

Bibelarbeiten Robinson Crusoe Camp 2009 Litauen

Tag 5: Kannibalismus – ein Mensch ohne Gott findet zu Gott

- Thema:** Gottes Leitlinien
- Arbeitstitel:** Galater 5 - Früchte des Fleisches
Vergleich Daniel & Freunde mit Königen von Babel – Leben mit und ohne Gott.
- Zielgedanke:** TN erkennen den Unterschied zwischen einem Menschen der mit Gottes Geist erfüllt ist, oder nicht.
TN begreifen, dass wenn Jesus die Bedeutung des Lebens ist, das nach außen sichtbar wird.
- Bibelstelle:** Daniel: Geschichte im Überblick (Hfa)

Direkter Einstieg:

Daniel	Robinson Crusoe & Wir
<p>Die Könige Babels (Nebukadnezar, Darius, ...), die er während seiner Zeit in Babylon erlebte, setzten alles auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ihre eigenen Weisheit und die ihrer Weissager und Sterndeuter - Tote Götzenstatuen - Betrug, Lüge, Ungerechtigkeit herrschte - ... 	<p>RC wurde mit einer krassen Wahrheit konfrontiert. Er machte die Bekanntschaft mit Riten und Traditionen einer unchristlichen Kultur. Er musste entdecken, dass es tatsächlich Menschen gibt, die andere Menschen essen und das okay finden (Kannibalismus).</p> <p>Ist das Leben nach Gottes Maßstäben? Nein, Gott hat anderes im Sinn!</p>
<p>Daniel machte damals einen grossen Unterschied. Als verschleppter Jude, noch im Teenageralter, stellte er sich klar und deutlich zu seinem Gott. Dem lebendigen Gott Israels. Wie wurde das sichtbar?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hielt sich an Gottes Gebote und Richtlinien (Dan. 1) - Lies sich von der Gemeinschaft mit Gott nicht abbringen, sondern riskierte sein Leben (Dan. 6) - Gottes Geist lies ihn Träume und Visionen deuten - Vertraute voll auf seinen lebendigen Gott – Haltung 	<p>Wie erkennt man also einen Christen? Oder woran sollte man ihn zumindest erkennen?</p> <p>An seinem Leben – der sichtbaren Frucht!</p>
<p>Die Bibel sagt in Mt.7: 16 An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man denn Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln? 17 So bringt jeder gute Baum gute Früchte; aber ein fauler Baum bringt schlechte Früchte. 18</p>	<p>Wo Gottes Geist bestimmt, ist das auch nach außen sichtbar. Genauso, wie es sichtbar wird, wenn uns das Fleisch bestimmt, unsere Triebe und eigenen Gedanken.</p>

<p>Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. 19 Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 20 Darum: an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.</p>	
<p>Auch in Galater lesen wir über die Frucht – Gal.5: 16 Darum rate ich euch: Lasst euer Leben von Gottes Geist bestimmen. Wenn er euch führt, werdet ihr allen selbstsüchtigen Wünschen widerstehen können. 17 Denn, selbstsüchtig wie wir sind, wollen wir immer das Gegenteil von dem, was Gottes Geist will. Doch der Geist Gottes duldet unsere Selbstsucht nicht. Beide kämpfen gegeneinander, so dass ihr das Gute, das ihr doch eigentlich wollt, nicht ungehindert tun könnt. 18 Wenn ihr aber aus der Kraft des Geistes lebt, seid ihr den Forderungen des Gesetzes nicht länger unterworfen. 19 Gebt ihr dagegen euren selbstsüchtigen Wünschen nach, ist offensichtlich, wohin das führt: zu sexueller Zügellosigkeit, einem sittenlosen und ausschweifenden Leben, 20 zur Götzenanbetung und zu abergläubischem Vertrauen auf übersinnliche Kräfte. Feindseligkeit, Streitsucht, Eifersucht, Wutausbrüche, Intrigen, Uneinigkeit und Spaltungen bestimmen dann das Leben ebenso 21 wie Neid, Trunksucht, üppige Gelage und vieles andere. Ich habe es schon oft gesagt und warne euch hier noch einmal: Wer so lebt, wird niemals in Gottes neue Welt kommen. 22 Dagegen bringt der Geist Gottes in unserem Leben nur Gutes hervor: Liebe und Freude, Frieden und Geduld, Freundlichkeit, Güte und Treue, 23 Besonnenheit und Selbstbeherrschung. Ist das bei euch so? Dann kann kein Gesetz mehr etwas von euch fordern! 24 Es ist wahr: Wer zu Christus gehört, der hat sein selbstsüchtiges Wesen mit allen Leidenschaften und Begierden ans Kreuz geschlagen. 25 Durch Gottes Geist haben wir neues Leben, darum lasst uns jetzt auch unser Leben in der Kraft des Geistes führen!</p>	<p>Wir werden euch nun in Gruppen aufteilen und euch eine Aufgabe geben:</p> <p>Gal.5 in zwei Teile aufteilen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Geist - im Fleisch <p>TN in 4 Gruppen aufteilen. Je zwei Gruppen stellen die „Im Fleisch“ bzw. die „Im Geist“ lebenden Christen in einem Theater dar.</p> <p>15 Min. Vorbereitung, ca. 15 Min. Vorführung der 4 Gruppen</p>
<p>Gottes Geist war in Daniels Leben sichtbar</p>	<p>Auch RC erlebte das in seinem Leben:</p>

<p>geworden. Gestern sahen wir sogar, wie er selbst sein Leben aufs Spiel setzte, wegen seinem veränderten Leben. Leben mit Gott bedeutete für ihn Gehorsam, sich selbst aufgeben, andere Lieben...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Er wollte nicht mit zusehen, wie Menschenleben nichts zählte. - Er kämpfte dafür, einen Menschen zu retten - Er lies alte Traditionen, die in Gottes Augen nicht gut waren, nicht einfach weiterlaufen, sonder brach ein, veränderte etwas, setzte sein Leben aufs Spiel. - Er rettete den Menschen aber nicht nur körperlich, sondern erzählte ihm die Frohe Botschaft von Jesus. - Gottes verändernde Kraft wurde in RC's Leben sichtbar. <p>Auch in deinem Leben möchte Gott sichtbare Spuren hinterlassen!</p>
	<p>Gottes gab uns verschiedene Leitlinien</p> <ul style="list-style-type: none"> - 10 Gebote - Nächstenliebe <p>Wo Sünde nicht trennt, sondern der Geist Gottes wohnt und wirkt, da wird das nach außen sichtbar!</p> <p>Lass dem Geist Gottes Raum, unterdrücke ihn nicht. Er will dich verändern und dich mehr und mehr Jesus ähnlich machen.</p> <p>Das ist die Bedeutung deines Lebens! Das gibt dir echte Freude und Erfüllung!</p>

Vertiefung:

Collage zum Thema erstellen (in 2-3er Gruppen)

„Entdecke die Bedeutung deines Lebens“

Bibelarbeit 6 - Robinson Crusoe Camp 2009 Litauen

Tag 6: Rettung in Sicht

Thema: Rettung
Arbeitstitel: Die drei Freunde Daniels werden herausgefordert, ihren Glauben an den lebendigen Gott zu verleugnen. Sie riskieren ihr irdisches Leben, weil sie wissen, dass ihr Leben in Gottes Hand ist. Er kann sie retten, wenn er will. Gott zeigt seine Macht und rettet sie aus dem Feuerofen.

Zielgedanke: TN begreifen, dass Gottes Rettungsaktion die grundlegende Bedeutung des Lebens ist.

Bibelstelle: Daniel 3,1-30: Gott rettet aus der Hand der Feinde (Hfa)

Bibeltext

1 König Nebukadnezar ließ eine **goldene Statue** von dreißig Metern Höhe und drei Metern Breite anfertigen und in der Ebene Dura in der Provinz Babylon aufstellen. 2 Dann lud er zur **Einweihung** alle führenden Beamten seines Reiches ein, die Statthalter und ihre Stellvertreter, die königlichen Berater, die Schatzmeister und Richter, die hohen Würdenträger und alle anderen Beamten der Provinzen. 3 Sie kamen und versammelten sich vor dem Standbild. 4 Dann rief ein Herold mit lauter Stimme: "Ihr Männer aus allen Völkern, Ländern und Sprachen! Der König befiehlt euch: 5 Sobald ihr den Klang der Hörner und Flöten, der Zithern und Harfen, der Lauten, Pfeifen und aller anderen Instrumente hört, sollt ihr euch niederwerfen und die goldene Statue anbeten, die König Nebukadnezar aufstellen ließ. 6 Wer es nicht tut, wird bei lebendigem Leib im Ofen verbrannt!" 7 Als die Musik einsetzte, warfen sich alle zu Boden und beteten die goldene Statue an. 8 Einige Sterndeuter aber verklagten die Juden bei Nebukadnezar. 9 Sie sagten zu ihm: "Lang lebe der König! 10 Du, o König, hast doch angeordnet, dass jeder sich beim Klang der Instrumente niederwerfen und die Statue anbeten muss. 11 Wer dies nicht tut, soll in den Ofen geworfen werden. 12 Nun sind hier einige Juden, denen du die Verwaltung der Provinz Babylon anvertraut hast: Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Diese Männer haben sich über deinen Befehl hinweggesetzt. Sie dienen deinen Göttern nicht, und sie weigern sich, deine goldene Statue anzubeten." 13 Da packte den König der Zorn, und voller Wut ließ er die drei kommen. Als sie vor ihm standen, 14 stellte er sie zur Rede: "Schadrach, Meschach und Abed-Nego, ist es wahr, dass ihr meinen Göttern keine Ehre erweist? Warum wollt ihr euch nicht vor meiner Statue niederwerfen? 15 Ich gebe euch eine letzte Gelegenheit: Wenn jetzt die Musik ertönt und ihr niederfallt, lasse ich noch einmal Gnade vor Recht ergehen. Wenn ihr euch aber meinem Befehl widersetzt, werdet ihr auf der Stelle in den Ofen geworfen. **Glaubt ihr, dass euch dann noch ein Gott aus meiner Gewalt retten kann?**" 16 Schadrach, Meschach und Abed-Nego jedoch entgegneten: "**Wir werden gar nicht erst versuchen, uns vor dir zu verteidigen. 17 Unser Gott, dem wir dienen, kann uns aus dem Feuer und aus deiner Gewalt retten. 18 Aber auch wenn er es nicht tut, musst du wissen, o König, dass wir nie deine Götter anbeten oder uns vor der goldenen Statue niederwerfen werden.**" 19 Da verlor Nebukadnezar die Beherrschung, und sein Gesicht verzerrte sich vor Wut. Er ordnete an, den Ofen siebenmal stärker als gewöhnlich zu heizen. 20 Dann befahl er

seinen kräftigsten Soldaten, die drei Freunde zu fesseln und hineinzuworfen. 21 Sofort band man die Männer und stieß sie mitsamt ihren Kleidern, mit den Hosen, Mänteln und Mützen, die sie trugen, in den Ofen. 22 Weil der König befohlen hatte, ihn besonders stark zu heizen, schlugen die Flammen heraus und töteten die Soldaten, die Schadrach, Meschach und Abed-Nego hineingeworfen hatten. 23 Die drei aber fielen gefesselt mitten ins Feuer.

24 Plötzlich sprang Nebukadnezar entsetzt auf und fragte seine Beamten: "Haben wir nicht drei Männer gefesselt in den Ofen geworfen?" "Ja, sicher!", antworteten sie. 25 "Warum sehe ich dann aber vier Männer ohne Fesseln im Feuer umhergehen?", rief der König. **"Sie sind unversehrt, und der vierte sieht aus wie ein Sohn der Götter!"**

26 Nebukadnezar trat näher an die Öffnung des Ofens heran und schrie: **"Schadrach, Meschach und Abed-Nego, ihr Diener des höchsten Gottes, kommt heraus!"** Da kamen die drei aus dem Ofen. 27 Die Statthalter und ihre Stellvertreter, die Verwalter und alle obersten Beamten eilten herbei und sahen, dass das Feuer den Männern nichts hatte anhaben können. Nicht ein Haar auf ihrem Kopf war versengt. Ihre Kleider waren völlig unbeschädigt, sie rochen nicht einmal nach Rauch.

28 Da rief Nebukadnezar: **"Gelobt sei der Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos! Er hat seinen Engel gesandt, um diese Männer zu retten, die ihm dienen und sich auf ihn verlassen. Sie haben mein Gebot übertreten und ihr Leben aufs Spiel gesetzt, weil sie keinen anderen Gott anbeten und verehren wollten.** 29

Deshalb erlasse ich einen Befehl für alle Völker und Länder, gleich welcher Sprache: Wer über den Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos etwas Verächtliches sagt, wird in Stücke gehauen, und sein Haus wird in Schutt und Asche gelegt! **Denn es gibt keinen anderen Gott, der auf eine solche Weise retten könnte!"** 30 Dann gab der König den drei Männern eine noch machtvollere Stellung in der Provinz Babylon.

Einstieg:

Rettungsspiel vom Vormittag

Rettungsspiele am Nachmittag (Andacht als Ende davon)

Andacht: zwischen den Spielen

Drei Freunde Daniels	Robinson Crusoe & Wir
	<p>Was ist das Thema heute? „Rettung“ genau</p> <p>Was war passiert? Was habt ihr im Anspiel heute Morgen gesehen? Teenies erzählen lassen:</p> <p>Die Insel wird wieder von Kannibalen besucht...der Schrecken hat noch kein Ende.</p> <p>Unter Einsatz ihres Lebens retten RC und Freitag den „Festschmaus“, der sich als Freitags Vater und ein Spanier herausstellt.</p> <p>Die Nachricht, dass noch weitere Spanier bei Freitags Verwandten auf der benachbarten Insel festsitzen, führt zu einer weiteren Rettungsaktion dieser soeben befreien.</p>

	<p>Doch noch während diese unterwegs sind, kommt es zu einer weiteren Rettingsaktion (Kapitän & 2 Matrosen des meuternden Schiffes).</p> <p>Wow, das nenne ich Rettung! Und sogar unter Einsatz des eigenen Lebens!</p>
<p>Auch Daniel hat Rettung erlebt – erinnert ihr euch an die Sache mit der Löwengrube?</p> <p>Doch nicht nur er, auch seine drei Freunde, die mit ihm nach Babylon verschleppt worden waren, haben Rettung erlebt:</p>	
<p>Geschichte erzählen – alle dabei mit einbeziehen (Spontantheater):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Statue (TN auf Stuhl od. ä.) - König - Soldaten - 3 Freunde - 2 die dem König petzen - Feuerofen - Engel - Menschenmasse – Rest! 	<p>Dazu brauche ich eure Hilfe: Wer spielt...</p>
<p>Wow, so rettet Gott seine Diener. Sie vertrauten ihm völlig und wussten, dass das ihr Leben kosten konnte. Doch Gott würde keinen Fehler machen.</p> <p>Wo der König erst noch lästerte und höhnte, musste er am Ende auch bezeugen, dass nur Gott auf so wunderbare Weise retten kann.</p>	<p>Rettung, aus der Hand von Feinden! Das erlebte auch Robinson...</p> <ul style="list-style-type: none"> - aus Gefangenschaft - aus Notlage - ... <p>Und ihr, erlebt ihr auch Rettung?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teenies aufzählen lassen
<p>Wisst ihr noch, wer der 4. Mann im Feuerofen war? Ein Sohn der Götter!</p>	<p>Gott hat eine ganz besondere Rettingsaktion gestartet: Er schickte seinen Sohn, gab sein liebstes in die Hand von Mördern.</p> <p>Doch auf Grund dieser Rettingsaktion Gottes, können wir nun in Freiheit und Vergebung leben. Das war vorher nicht so. Alle Menschen sind in Sünden geboren. Die Gemeinschaft mit Gott war seit dem Sündenfall verloren. Nur weil Jesus unsere Schuld auf sich genommen hat, können wir nun frei sein. Denn einer muss bezahlen/ muss büßen. Jesus übernahm das für uns und wir können nun frei sein.</p> <p>Weg zu Gott ist wieder frei!</p>

	<p>Das ist ein Geschenk, das wir aber annehmen müssen!</p> <p>Glaube an Jesus rettet (von Schuld, dem getrennt sein von Gott)!</p> <p>Zeigt den wahren, lebendigen, regierenden Gott!</p> <p>Selbst der König von Babel musste erkennen, dass Gott allein die Macht hat zu retten. Dass er der höchste Gott ist und es keinen anderen Gott gibt, der so rettet.</p> <p>Wenn Gott rettet, dann richtig! Gott setzte Alles ein – denn das ewige Leben stand auf dem Spiel. Die ewige Beziehung mit Ihm!</p>
<p>Die drei Freunde Daniels wussten, dass sie die Ewigkeit einmal bei Gott sein werden, deshalb konnten sie dem Tod ins Auge schauen. Sie wussten, wer der höchste Gott ist und wollten ihm allein mit ihrem Leben Ehre geben.</p>	<p>Diese Rettungsaktion ist das Fundament für eine Beziehung mit Gott. Es gibt dir erst das Fundament deiner Bedeutung!</p> <p>Das ist die Bedeutung deines Lebens!</p>
<p>Vertiefung</p>	<p>Hast du diese Rettung schon erlebt? Hast du die Vergebung von Jesus schon angenommen, Jesus die Herrschaft deines Lebens gegeben, damit er regieren kann?</p> <p>Er will dir Bedeutung geben – vertraue ihm dein Leben an!</p>
	<p>Wir werden jetzt Freizeit haben bis zum Abendessen & Abschlussfest. Nutze diese Zeit! Nimm dir die Zeit und rede mit Jesus über dein Leben. Oder suche einen Leiter auf, der dir gerne behilflich ist, dein Leben in Ordnung zu bringen!</p> <p>Gehe aber nicht von dem Camp, ohne dass du deine wahre Bedeutung in Jesus gefunden hast – dass er für dich kam, um dich zu retten! Das ist das Fundament – nur darauf kannst du dein Leben bauen.</p>

Beim Abschlussfest:

Kurzer „Input“ als Zusammenfassung des Tages!

Nochmals das Thema Rettung aufgreifen und herausfordern.

„Entdecke die Bedeutung deines Lebens“

Bibelarbeit 7 - Robinson Crusoe Camp 2009 Litauen

Tag 7: Heimkehr

Thema: Unsere Heimat

Arbeitstitel: Daniel konnte diese vielen Herausforderungen und Prüfungen nur bestehen, weil er das Ziel vor Augen hatte.
Viele andere hatten das gleiche Ziel. Glaubenshelden des AT!
Was ist dein Ziel? Wo ist deine Heimat?

Zielgedanke: **TN erkennen, dass die Bedeutung für das Leben hier, nur mit Blick auf die ewige Heimat wert hat.**

Bibelstelle: Hebräer 11,17-40: Unsere Heimat im Himmel (Off.21) (Hfa)

Abschlussbotschaft

Als Matrosen verkleidet erscheinen!

Einstieg:

Letztes Anspiel (Heimkehr des RC)

Waren die Woche mit RC und Daniel auf der Reise.

Jetzt geht eure persönliche Reise „los“!

Daniel	Robinson Crusoe & Wir
	RC hatte endlich die Aussicht, heim zu kehren . Nach 28 Jahren einsamen Lebens! Das was er sich so lange ersehnt hatte traf nun endlich ein. Doch was war nun eigentlich seine Heimat? England? Die Insel?
	Ihr geht heute auch nach Hause . Kehr heim in euer Umfeld, eure Familien, eure Dörfer, eure Gemeinden... Doch was ist deine Heimat ?
In Hebräer 11 lesen wir von Menschen, die alle um ihre Heimat wussten – sie werden von dem Schreiber „Helden“ genannt. Helden des Glaubens! Auch Daniel gehörte zu ihnen! (V.32-34)	
Hebräer 11,17 - 31 (Hintergrund) Glaube, der zum Ziel führt 32 Es wären noch viele andere zu nennen. Nur würde die Zeit wohl nicht ausreichen, wollte ich sie alle aufzählen: Gideon und Barak, Simson, Jeftah, David, Samuel und die Propheten.	Wieso konnten sie so an dem Glauben festhalten? Was war ihr Ziel? Die ewige Heimat bei Gott . Es ging nicht um das Leben hier auf der Erde, um einen guten Job, Familie,

<p>33 Weil sie Gott vertrauten, konnte er Großes durch sie tun. Sie bezwangen Königreiche, sorgten für Recht und Gerechtigkeit und erlebten, wie sich Gottes Zusagen erfüllten. Vor dem Rachen des Löwen wurden sie bewahrt, 34 und selbst das Feuer konnte ihnen nichts anhaben. Sie entgingen dem Schwert ihrer Verfolger. Als sie schwach waren, gab Gott ihnen neue Kraft. Weil sie sich auf Gott verließen, vollbrachten sie wahre Heldentaten und schlugen die feindlichen Heere in die Flucht. 35 Und einige Frauen erlebten, wie ihre verstorbenen Angehörigen von Gott auferweckt wurden. Andere, die auch Gott vertrauten, wurden gequält und zu Tode gefoltert. Sie verzichteten lieber auf ihre Freiheit, als ihren Glauben zu verraten. Die Hoffnung auf ihre Auferstehung gab ihnen Kraft. 36 Wieder andere wurden verhöhnt und misshandelt, weil sie an Gott festhielten. Man legte sie in Ketten und warf sie ins Gefängnis. 37 Sie wurden gesteinigt, mit der Säge qualvoll getötet oder mit dem Schwert hingerichtet. Heimatlos, nur mit einem Schafpelz oder Ziegenfell bekleidet, zogen sie umher, hungrig, verfolgt und misshandelt. 38 Sie irrten in Wüsten und im Gebirge umher und mussten sich in einsamen Tälern und Höhlen verstecken - Menschen, zu schade für diese Welt. 39 Sie alle haben Gott vertraut, deshalb hat er sie als Vorbilder für uns hingestellt. Und doch erfüllte sich die Zusage Gottes zu ihren Lebzeiten noch nicht. 40 Denn Gott hatte einen besseren Plan: Sie sollten mit uns zusammen ans Ziel kommen.</p>	<p>Haus...</p> <p>Alle Helden hatten eines gemeinsam – sie wussten um ihre ewige Heimat, um das Ziel, für das sie eigentlich hier waren. Das gab ihnen Kraft zum Sieg, Bereitschaft zum Leiden und Durchhaltevermögen in Not.</p> <p>Die Augen waren immer auf dieses Ziel gerichtet. Sie rannten den Wettkampf mit dem Blick auf die Heimat bei Gott.</p> <p>RC war zu einem wohlhabenden Mann geworden. Doch was zählte wirklich?</p> <p>Er hatte auf der einsamen Insel seine wahre Heimat gefunden – in Gott.</p> <p>Nur dort finden wir Ruhe und Frieden.</p>
	<p>Was ist deine Heimat? Nur in der engen Beziehung mit Jesus findest du Ruhe, Frieden und deine Heimat!</p> <p>Die Hoffnung der Auferstehung gab den Helden damals Kraft – dieselbe steht auch dir heute zur Verfügung!</p> <p>Das ist die Bedeutung deines Lebens! – Leben mit Gott in der Ewigkeit!</p>

Vertiefung in ihren Kleingruppen:

Jeden persönlich aufschreiben lassen, was die Bedeutung ihres Lebens ist!

Anschließend noch Austauschen und gemeinsam Beten.